

## **Auf die unbefristete Anerkennung als Kneipp-Kurort vorbereiten**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Monat April liegt ein ereignisreicher Abschnitt dieses Jubiläumsjahres hinter uns. Auf der Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung anlässlich des 750. Jahrestages der Stadt Buckow am 16. April 2003 kündigte der Minister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen Herr Baaske an, daß Buckow höchstwahrscheinlich am 20. Juni diesen Jahres mit der unbefristeten Anerkennung als Kneipp-Kurort rechnen kann. Allerdings wird diese Anerkennung mit Auflagen (z.B. Bau der durch den Ort führenden Kreisstraße bis 2004) und Hinweisen (z.B. weitere Verbesserung des Stadtbildes und Fortschreibung der Stadtsanierung) verbunden sein, wie aus dem zuständigen Ministerium zu erfahren war. Mit dem Festakt zur unbefristeten staatlichen Anerkennung wird eine wichtige Etappe der Entwicklung Buckows zur Kurstadt erreicht. Allerdings ist mit der uneingeschränkten Prädikatisierung noch keine Garantie für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Ortes gegeben. Das Prädikat ist lediglich Grundstein für die Ausgestaltung des Kurwesens zum Haupterwerbszweig unserer Stadt.

Zur Erreichung dieses Ziels, das dann in einer angestrebten Anerkennung als Kneipp-Heilbad nach einer Frist von mindestens 5 Jahren münden sollte, sind wesentliche Bemühungen und Anstrengungen aller Leistungsträger und auch der Verwaltung erforderlich. Diese Aktivitäten sollten sich vorrangig konzentrieren auf:

- die Erarbeitung und Präsentation marktgerechter Angebote im Wellness-Bereich,
- die verstärkte Zusammenstellung von Kur-Pauschalangeboten für Selbstzahler,
- die stabile Sicherung und Verbesserung der Dienstleistungsqualität durch ein entspre-

chendes Qualitätsmanagement,

- die bessere Abstimmung, Kooperation und Vernetzung der Angebote der einzelnen Leistungsträger,
- die artgerechte Gestaltung der kur- und gesundheitsfördernden Funktion des Kurortes,
- den Erhalt und die Sicherung der therapeutischen Funktion der Kur-Erholungswälder des Buckower Kessels als historisch gewachsener und zielstrebig gestalteter Landschaftspark einschließlich der Wander- und Terrainkurwege.

Zur Unterstützung der Kurortentwicklung wurde der Stadt Buckow vom Arbeitsamt Frankfurt / Oder eine Vergabe-ABM für einen "Stadtmanager" für eine Dauer von 2 Jahren bewilligt.

Für diese ABM, die an unseren Sanierungsträger STEG vergeben wurde, konnte aus den Zuweisungen durch das Arbeitsamt in zahlreichen Bewerbungsgesprächen Herr Berndt Brede aus Eggersdorf gewonnen werden, der am 15. April 2003 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Herr Brede ist also mit einem entsprechenden Arbeitsvertrag bei der STEG angestellt, wird jedoch ausschließlich in und für Buckow tätig sein.

Hiermit bitte ich Sie, Herrn Brede bei seiner Arbeit behilflich zu sein und ihn tatkräftig zu unterstützen.

Der größte Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kurstadt bleibt jedoch die Sicherung und der Erhalt der historisch gewachsenen funktionsgerechten Kulturlandschaft Landschaftspark Märkische Schweiz mit dem Kur-Erholungswald des Buckower Kessels und der Pritzhagener Berge. Die unterschiedlichen Standpunkte und gegensätzlichen Zielstellungen wurden

auf dem Forum am 12. April im Restaurant "Zur Märkischen Schweiz" deutlich.

Es geht um die Anerkennung und Erhaltung der Kur- und Erholungswaldfunktion in dem bei Gründung des Naturparks ursprünglichen Landschaftsschutzgebiet Märkische Schweiz mit einer Größe von 40 km<sup>2</sup>.

Der Naturpark umfasst jetzt übrigens eine Fläche von 205 km<sup>2</sup>.

Im Zusammenhang mit der verzerrten Berichterstattung in der Märkischen Oderzeitung vom 14. April 2003 verweise ich auf die Leserschrift von Herrn Prof. Dr. Dr. G. Brandt an die Märkische Oderzeitung vom 16. April 2003, die bis zum 29. April 2003 noch nicht veröffentlicht wurde. Mit Zustimmung von Herrn Prof. Dr. Dr. Brandt erscheint der Leserbrief in dieser Ausgabe der Buckower Nachrichten.

Übrigens habe ich inzwischen die Bestätigung erhalten, daß die Märkische Schweiz als Erholungsraum und nicht wie ursprünglich als Naturentwicklungsraum in den Regional- und gemeinsamen Landesplan aufgenommen wurde.

Ihr Bürgermeister  
Dr. Hans-Ulrich Schulze



## **Kein Friede in der Märkischen Schweiz (Leserschrift zur MOZ vom 14.4.2003 "Friede ist die Parole an Tornowsee")**

Der Saal voll, das Interesse groß, zahlreiche Diskussionsredner, anwesende Landtags- und Kreistageabgeordnete, abwesendes Landesministerium: ein gelungenes Forum. Aber ich muß auf einem anderen Forum gewesen sein, als in der MOZ berichtet. Es gibt nach wie vor unterschiedliche Entwicklungsziele für die Region und keinen Frieden. Die Radwegtrassierung war nicht das zentrale Problem.

Die Stadt hat einen klaren Standpunkt: wir wollen eine Kulturlandschaft für die Erholung unserer Gäste, wie sie in 100 Jahren gewachsen ist. Wir wollen Kneipp-Kurort werden.

Die Naturparkverwaltung hält sich bedeckt bzw. sie verfolgt die alten Ziele von Herrn Grütmacher: Kein Erholungsgebiet, sondern ein Naturentwicklungsgebiet, wie es in der Regionalplanung festgelegt wurde. Wohin

sich die Natur entwickeln soll, bemerken die Bürger: Totalreservate entstehen, Waldwege sollen nicht "möbliert" werden (keine Holzbänke zum Ausruhen), exotische Bäume (Kastanien, Douglasien usw.) sollen entfernt werden, über umgestürzte Bäume quer über die Wanderwege sollen Treppen gebaut werden. Selbst im seit langem geschützten Totalreservat "Heilige Hallen" bei Feldberg führt der Wanderweg durch die zerschnittenen Bäume hindurch. Am Ende der Entwicklung vermuten die Bürger von Buckow einen Urwald, wie er vor der Besiedlung des Gebietes vorhanden war. "Der Mensch stört nur" wie es Herr Grütmacher mir gegenüber einmal geäußert hat.

Was von der Stadt seit langem gefordert wird ist eine Definition der Landschaft und ihrer

Erschließung für den Gast. Landschaft wie um 1900? oder wie um 1928? oder etwa Rückbau aller Wanderwege und ein Totalreservat um die Perle der Märkischen Schweiz? Die Existenz des Kur- und Erholungsortes. Buckow hängt von der Beantwortung dieser Fragen ab.

Mit Aufrufen, nett und friedlich zueinander zu sein, wird nichts geklärt. Die Zusammenarbeit mit den Betroffenen fehlt und wurde auch beim Strassenbau in der Stadt angemahnt.

Die Politiker haben keine zusätzlichen Fördermittel und können nicht einmal EU-Mittel, die bereitstehen, kofinanzieren. Die Bürger fühlen sich von der Politik verlassen.'

Prof. Dr. Dr. Brandt  
Eggersdorf



## Die Beschlüsse der 62. ordentlichen, öffentlichen Stadtverordnetenversammlung vom 09. April 2003

### öffentliche Sitzung

- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Buckow über das Ergebnis der Jahresrechnung 2001 und Entlastung des Amtsdirektors;
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dem Amtsausschuss die Aufgaben zu übertragen, einen Wahlleiter und einen stellv. Wahlleiter zu berufen und einen gemeinsamen Wahlausschuss des Amtes zu bilden.
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Änderung der kommunalen Grundsätze für die Durchführung und Finanzierung von Ordnungsmaßnahmen.
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Sanierungsplan (Minimalprogramm) als Leitlinie für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet Stadtzentrum.
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, eine gemeinsame Beratung mit den Gemeindevertretern der Gemeinde Oberbarnim durchzuführen.
- Der Amtsdirektor wird beauftragt, gegen die Nichtberäumung der

Terrainkurwege zu protestieren und zu fordern, dass diese beräumt werden.

Die Vertreter im Kuratorium werden beauftragt dafür zu sorgen, dass das Thema der Beräumung der Terrainkurwege im Kuratorium beraten wird.

- Das Bauamt wird beauftragt, eine Beschlussvorlage zum Problem Hauptstr. 10 und 11 zur nächsten Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten.
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass die verkauften Pflastersteine nicht mit einer Nummerierung des in einer Urkunde erwähnten Erwerbers versehen werden.
- Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass die verkauften Pflastersteine mit dem Namenszug des Erwerbers versehen werden.

### nichtöffentliche Sitzung

- Grundstücksangelegenheit - Verkauf;
- Einrichtung von Haushaltsstellen;

Nächste öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, dem 14. Mai 2003 um 19:00 Uhr!

## Der Bürgermeister gratuliert den Senioren unserer Stadt

Hildegard Mehls	am 01.05. zum 70.	Paul Gottwald	am 10.05. zum 67.	Joachim Kawka	am 22.05. zum 76.
Adelheid Barner	am 02.05. zum 69.	Horst Spuhn	am 10.05. zum 83.	Ella Mees	am 22.05. zum 93.
Bodo Reichel	am 02.05. zum 66.	Gerhard Kress	am 12.05. zum 73.	Edith Lüders	am 23.05. zum 67.
Edith Wohlfahrt	am 03.05. zum 68.	Brigitte Eggebrecht	am 13.05. zum 67.	Ulrich Zimmermann	am 27.05. zum 67.
Anneliese Helbig	am 05.05. zum 80.	Claus Nätzer	am 15.05. zum 72.	Edith Kirsten	am 28.05. zum 76.
Waltraud Noack	am 06.05. zum 77.	Erich Schenk	am 16.05. zum 83.	Siegfried Nischik	am 29.05. zum 68.
Horst Snelinkski	am 07.05. zum 65.	Horst Dahlke	am 17.05. zum 69.	Bärbel Kriebel	am 30.05. zum 67.
Margarete Brandt	am 08.05. zum 82.	Hermann Saarmann	am 18.05. zum 95.	Gerhard Wendland	am 30.05. zum 77.
Gerda Röhl	am 08.05. zum 76.	Annelies Kutzke	am 19.05. zum 69.		

## Die Stadtverordneten schließen sich den Glückwünschen an



### Die Volkssolidarität informiert

Der Vorstand der VS bedankt sich bei allen Spendern, die unsere Listensammlung tatkräftig unterstützt haben.

1. Zur Fahrt in den Spreewald sind noch immer Plätze zu haben (2. Juni 2003). Entschlossene Teilnehmer können sich noch melden (bisher nur 20 Anmeldungen).
2. Zur Brückenfahrt in Berlin können noch Restplätze belegt werden. (2. Juli 2003)
3. Die Fahrt zur IGA nach Rostock findet bei hoffentlich reger Beteiligung am 19. Juli 2003 (Sonnabend) statt. Preis ca. 45,- N
4. Zum Choriner Musiksommer am 12. August können sich kurzentschlossene noch melden (15,- N)

Wir möchten heute schon auf die kommenden Buckower Rosentage hinweisen, die im Rahmen der 750-Jahrfeier Buckows stattfinden. In dieser Zeit treffen sich Seniorinnen und Senioren am 20. Juni 2003 um 14:00 Uhr zur gemütlichen Runde im Festzelt.

i.A. G. Wazel

### Einladung zur Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Buckow

Alle Besitzer von jagdbaren Wald- und Feldflächen in der Gemarkung Buckow werden zur Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Buckow am Freitag, dem 23. Mai 2003 um 19:30 Uhr in die Gaststätte "Zur Märkischen Schweiz" eingeladen.



#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Kassenbericht
3. Verschiedenes

gez. Joachim Mehls



### Einladung

zu einem Vortrag mit Diskussion  
am Dienstag, 13. Mai 2003, 19.00 Uhr,  
im Kur- und Tagungshotel "Am See"  
( Ringstraße 5, 15377 Buckow )

Thema:

**Die EU-Osterweiterung  
und das Handwerk**  
Chancen und Risiken, Auswirkungen  
für die neuen Länder,  
Konsequenzen für Wirtschaftszweige  
und Arbeitsmärkte

Referent:

**Detlef Karney, MdL**

Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Abgeordneter des Brandenburgischen Landtags

**Alle Buckowerinnen, Buckower und Gäste  
sind herzlich eingeladen.**

Eintritt frei.

**CDU Stadtverband Buckow**

## Buckow, Perle der Märkischen Schweiz

Seit Mai 1943 kenne ich Buckow.

Als meine Mutter wegen der Fliegerangriffe mit uns 3 Kindern die Wohnung von Berlin nach Buckow tauschte, wohnten wir im Roten Haus am Spitzberg.

Direkt am Wald und es war immer etwas los. Bei 13 Kindern im Haus gab es keine Langeweile. Es wurde viel gesungen und gespielt, und besonders erinnere ich mich an die Stromsperrern, dann saßen wir am Kachelofen und haben Geschichten erzählt. Meine Mutter hat uns durch dieses Umzug die schönste Kindheit beschert, trotz der schweren Zeit. Ich habe meine Schulzeit bis zur Abschlußprüfung hier in Buckow verbracht. Buckow haben wir jeden Sonntag erwandert, viele schöne Ecken kennengelernt.

Deshalb bin ich so erschüttert, daß die frühere Obstplantage von Ehmso so vergammelt. Das ist für Buckow aber kein Renommee. Was war das früher eine Pracht, die Baumblüte von Kirschen und

Äpfeln. Und jetzt: umgefallene Krakken. Ein Rückfall in die Steinzeit ist das ja. Einige vorsinftliche Bäume könnte man in der Nähe des Storchennestes stehen lassen, um Vögeln Nistplätze zu sichern.

Ich bin sehr naturverbunden und würde gerne dieses Gebiet wieder mit jungen Kirsch- und Apfelbäumen in den nächsten Jahren bewundern können. Tun Sie etwas für die grüne Lunge Buckows.

Mein Mann und ich kommen jetzt seit 1991 jedes Jahr nach Buckow und freuen uns über die Fortschritte an den Häusern. es ist doch schon viel getan worden. Die Straßen und der Marktplatz sind jetzt in Arbeit. Nur hat der Marktplatz viel an Größe verloren, eigentlich schade.

Ja, das sind einige Anmerkungen, über die sich einige Leute den Kopf zerbrechen könnten. Die Windhose im Tornower Wald im Sommer 2002 hat ja viele Bäume umgewalzt. Warum kann man die nicht verarbeiten? Das ist doch zum Teil gutes Holz.

Buckow braucht doch Geld für den Ausbau der Straßen. Da könnte man Zuschüsse für die Straßen umfunktionieren.

Warum läßt man die umgekippten Bäume so liegen? Man muß doch mit der Natur arbeiten und nicht gegen sie.

Ach ja, die Wanderwege sind dadurch sehr beschwerlich geworden. Ältere Wanderer haben so ihre Probleme. Da kann man doch gewiß Abhilfe schaffen. Als Kurstadt Buckow ist man es seinen Besuchern sogar schuldig. Wenn die Straßen nämlich in Ordnung sein werden, kommen auch wieder die Berliner Tagestouristen, um die Schönheiten der Märkischen Schweiz in Buckow zu erobern.

Wir kommen jedenfalls, wenn wir gesund bleiben, nächstes Jahr wieder.

Ich habe immer Sehnsucht nach dem schönen Buckow.

Karin Nickel (geb. Funke)

## Handballfest in der Müncheberghalle

Am 06.04.03 fanden die letzten Heimspiele der Saison 2002/2003 der Frauen- und Männermannschaft der HSV Müncheberg/Buckow in der Müncheberghalle statt. Anlass für die HSV sich bei allen zu bedanken, die das Vereinsleben auch in dieser Spielzeit ermöglicht und bereichert haben.

250 begeisterte Zuschauer gaben diesem Abschlussfest einen würdigen Rahmen. Sie brauchten diesmal keinen Eintritt zu zahlen und die Kinder erhielten zudem noch ein Stück Kuchen und ein Getränk gratis.

Erste Hauptakteure waren die Minis mit ihrer Übungsleiterin Katharina Hunziger. Sie erhielten ein Handball-T-Shirt der HSV. Ihnen folgten die männlichen und weiblichen E-Junioren mit ihren Übungsleitern Christian Czerwinski bzw. Katja Myrthe und Cerstin Buggert. Beide Mannschaften erhielten Trainingsanzüge der HSV Müncheberg/Buckow und die Jungs, dank Herrn Schröck von der Landwirtschaftsbau GmbH aus Müncheberg, noch einen neuen Trikotsatz.

Dann liefen die Frauen in ihren neuen Anzügen ein und bekamen von den E-Junioren jeweils eine Rose überreicht. Die Frauen nutzten die Gelegenheit und beschenkten ihren Übungsleiter Tobias Schrell mit einem Gutschein und vielen kleinen Dingen und sagten so Dankeschön.

Während des Spiels wurden an die Zuschauer Fanartikel verteilt und die Kinder konnten sich aus einem Riesenkorb ein kleines Spielzeug aussuchen. In der Halbzeitpause hatten die männlichen C-Junioren mit ihren Übungsleitern Tobias Schrell und Janine Kriebel ihren Auftritt, unter dem Beifall der Zuschauer erhielten auch sie neue Trainingsanzüge.

Nach dem Frauenspiel, das unsere Mädels mit 17:10 gegen die TSG Rot-Weiß Fredersdorf/Vogelsdorf II gewannen, ging es mit den weiblichen B-Junioren weiter. Zusammen mit ihrem Übungsleiter Thoralf Schrell wurde auch ihnen Dank gesagt und auch sie bekamen einen neuen HSV-Trainingsanzug, so dass jetzt alle Nachwuchsspieler einheitlich auftreten können.

Und die Danksagung ging weiter. Es gab Blumen für Manuela Jurz, Jana Posselt und Andrea Schülke, die zu jedem Heimspiel den Verkauf von Speisen und Getränken realisieren, für Susanne Schrell, die die Eintrittskarten verkauft, für die Vorstandsmitglieder Petra Müller, Angelika Bethge, Monika Hahn, Katharina Hunziger, Kai Koszinski und Gerhard Schulz. Und auch die Schiedsrichter Tobias Schrell, Glen Fiebrantz, Christian Bethge, Christian Czerwinski, Jan Schülke, Kai Koszinski, Emanuel Wehlan, Markus Fabian und Torsten Katzorke wurden nicht vergessen.

Im Anschluss kamen Tino Posselt und Rene Wilhelm unter dem Beifall der Zuschauer nach

vorn. Tino erhielt als Anerkennung für seine Arbeit als Trainer der Männermannschaft einen HSV-Anzug und Rene wurde zur Geburt seines 2. Sohnes gratuliert und ein Gutschein überreicht.

Auch die Männer verteilten beim Einlaufen, wie auch die Frauen vor ihrem Spiel, Süßigkeiten unter den Zuschauern und wurden ebenfalls mit einer Rose empfangen. Anschließend nutzten auch sie die Gelegenheit, um sich bei ihrem Coach Tino Posselt zu bedanken. Er bekam einen Gutschein, um sein Reservoir an Angelgerätschaften vervollständigen zu können.

In der Halbzeitpause des Spiels gegen den Finowfurter SV II, das mit 30:17 Toren gewonnen wurde, gab es für die größten Fans der HSV das Müncheberger Männerballett, Kurt Hühn und Reiner Hahn noch Fan-T-Shirts der HSV für ihre Treue.

Nach dem Spiel versammelten sich alle Aktiven der HSV Müncheberg/Buckow zu einem großen Foto, um sich so bei allen Sponsoren zu bedanken. Ein Spendenball, der während der Veranstaltung herumging, erbrachte eine Spendensumme von 134,06 Euro, die der Nachwuchsarbeit zu Gute kommt.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön allen Spendern und Sponsoren, die dieses Handballfest ermöglichten. Wir bedanken uns bei:

- allen Eltern und Sportlern für ihren Eigenanteil
- Bauplanungsbüro Gerhard Schulz Müncheberg
- Müncheberger Männerballett
- Herrn Dr. Gysi Buckow
- Landwirt Egbert Müller Buckow
- DTB-Werbung Olschewski Müncheberg
- Taxi Kühn Müncheberg/Buckow
- Floristenwerkstatt "Annemone" Inh. Anne Günther Müncheberg
- Floristenwerkstatt "Gänseblümchen" Inh. Cornelia Grunt Buckow
- Hotel "Bellevue" Buckow
- Hotel "Am See" Buckow
- Adler-Apotheke Buckow, Fr. Katzorke
- Stadt-Apotheke Müncheberg, Frau Behrend
- Bauplanungsbüro J. Knorr Müncheberg
- Romantisches Gasthaus "Stobbermühle" Buckow
- E L - K a m e l Steakhaus und P i z z e r i a Strausberg
- Privatpflegestation Gunia / S c h u b e r t Buckow
- Herrn Zeisler Buckow
- Herrn Melchert Buckow

- Fam. Wienke Buckow
- Frau Salabarría Buckow
- Drogerie Sterzl Buckow
- Fuhrunternehmen Neuland Buckow
- Buchhandlung Fellner Buckow
- Strausberger Offsetdruck Steffen Zeller
- dem Diskotheker Andreas Raböse, der die Veranstaltung musikalisch umrahmte
- und der Müncheberger Wohnungsgesellschaft mbH

Nicht vergessen wollen wir natürlich auch unsere Sponsoren, die mit ihrem Einsatz den Spiel- und Trainingsbetrieb über die gesamte Saison ermöglichen:

- Hamburg-Mannheimer-Versicherung Rene Wilhelm Strausberg
- Bauplanungsbüro Gerhard Schulz Müncheberg
- Landwirt Egbert Müller-Buckow
- Fliesen und Natursteinhandel Böhm Fredersdorf
- Bauunternehmen Georg Seelig Buckow
- Wüstenrot Sven Turner und Reinhard Decker Strausberg/Waldsiedersdorf
- Dachbau König Frankfurt/Oder
- SPK MOL Zweigstelle Müncheberg
- Ingenieurbüro Trenzcek Strausberg
- VW-Automobile Müncheberg
- Landwirtschaftsbau GmbH Schröck Müncheberg

Bedanken möchten wir uns auch ganz herzlich bei Reiner Hahn, der alle Spiele der Männer als Fotograf dokumentierte, und bei Herrn Reincke, der zu diesem Abschlussfest ebenfalls fotografierte.

Und zu guter Letzt auch ein großer Dank unseren treuen Fans. Wir hoffen, dass auch zur neuen Saison wieder viele Zuschauer den Weg zu unseren Heimspielen in der Müncheberghalle finden werden. Und nicht vergessen: Zum 1. Heimspiel der neuen Saison die Eintrittskarten vom 06.04.03 mitbringen! Es gibt was zu gewinnen!

Die HSV Müncheberg/Buckow



(Im Internet unter: <http://www.Kurstadt-Buckow.de>)

# Buckower Geschichte (4) - Auszüge aus "Buckow im Lande Lebus" von Max Krügel (1957)

## Auf dem Wege zum oppidum

Die Leubuser Mönche hatten also 1253 vom Erzbischof von Magdeburg für das von ihm zurückbehaltene Müncheberg die villa Buchowe und die Hälfte einer Mühle auf der Stobberow (Stadtmühle - Elektrizitätswerk) erhalten. Es ist anzunehmen, daß der Erzbischof als Besitzer der Burg den zweiten halben Anteil für sich zurückbehielt. Diese Vermutung spricht schon Breitenbach aus. Auch die höhere Gerichtsbarkeit wurde ihnen mit einer gewissen Einschränkung übertragen. Bei Verhandlungen, welche eins der Kapitalverbrechen betreffen, sollte nämlich der Bote des Erzbischofs an dem Gericht des Schulzen teilnehmen, um zu hören, ob derselbe gerecht richte. Er sollte dann den 3. Teil der Gerichtsgefälle erhalten. Als Kapitalverbrechen galten Mord, schwerer Diebstahl (auf welchem der Tod steht, wenn das Gestohlene den Wert einer halben Silbermark übersteigt), Notzucht an Frauen und Jungfrauen und Falschmünzerei.

Durch die Leubuser Mönche setzte nun eine planmäßige Ansiedlung Deutscher in Buckow ein. Nach dem Verlust Münchebergs wäre es verständlich gewesen, sich dafür als Ersatz in Buckow einen neuen Marktort zu schaffen. Dazu lagen aber die Marktorte Müncheberg und Strausberg zu nahe. Auch verbot das Gelände von vornherein die Anlage einer frühdeutschen Stadt nach dem üblichen Schema einer mittelalterlichen Stadtanlage mit sich rechtwinklig schneidenden Straßen unter, Aussparung eines Häuserblocks für die Anlage des Marktplatzes, wie sie uns das Stadtbild Münchebergs noch heute zeigt.

Das Erosionsgebiet Buckows bot keine zusammenhängende Fläche zur Anlage einer solchen Stadt. Daher mußten die neuen Siedler zu beiden Seiten der von der Burg aus in das Innere des Landes führenden Straßen angesetzt werden. Vor der Burg wurde der heutige Marktplatz angelegt. Zur Zeit der Mönche muß er den Namen Ring getragen haben, eine in Schlesien allgemein übliche Benennung desselben. Auf ihm wurden an Markt- und Wochenmarkttagen die Verkaufsbuden errichtet, wie uns das Stadtnotizbuch bezeugt. Allmählich bürgert sich, daher der Name "Markt" ein, und da die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Ring bald vergessen war, findet sich diese Bezeichnung am Ende des 17. Jahrhunderts auf den Häuserblock, -der vom Markt, der König-, Schul- und Hauptstraße umschlossen wird, übertragen. Von diesem Ring zweigten sich nun in östlicher Richtung die Frankfurter (heutige König-) Straße, in südlicher Richtung die Berliner (Haupt-)straße ab, die durch die heutige Schulstraße eine Querverbindung zueinander bekamen. Da der Höhenzug der Hauptstraße zur Ansiedlung Deutscher gebraucht wurde, mußte eine Umsiedlung der slawischen Bevölkerung, die bislang diesen Höhenrücken bewohnte, erfolgen. Sie wurde in den nördlichen Teil der von der Königstraße nach Norden sich hinziehenden Töpfergasse (Wallstraße) umgesiedelt.

Auf der neben dem Markt im Zuge der Königstraße gelegenen Diluvialhöhe wurde die Kirche erbaut. Für ihre Entstehung in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts zeugen noch heute die auf der Nordseite unter dem abbröckelnden Außenputz hervorblickenden, sorgfältig aneinandergesetzten quaderförmig behauenen Findlingssteine. Daß die Kirche ursprünglich als befestigte Hallenkirche erbaut wurde, wie der L. Kr. K. 1910 annimmt, ist nicht zu erweisen. Rings um die Kirche lag der erste Friedhof Buckows.

Es ist anzunehmen, daß auf der zweiten Diluvialhöhe im Zuge der Königstraße der Lokator, dem wohl die Ansetzung der Bürger von den Mönchen übertragen worden war, sein Haus erbaute. Für seine Mühewaltung erhielt er meist das Schulzenamt, das mit einem größeren Landbesitz ausgestattet wurde. Auch in Buckow muß umfangreicher Landbesitz zu diesem Grundstück gehört haben, denn Pfarrer Willichius bezeichnet es als eines Bürgers Haus, das von Wolff vom Kloster angekauft wurde, der darauf ein Wohnhaus, den Roten Hof, erbaute und ein Vorwerk anlegte. Auch der Umstand, daß in der Taxe von 1652 die Gerichtsstube und die Wippe auf dem

Roten Hof angeführt werden, spricht dafür, daß wir hier den ursprünglichen Schulzenhof, das Richterhaus, vor uns haben. Dieser Rote Hof erscheint später als dritter Rittersitz in dem Lehnbriefe Heyno Heinrichs v. Flemming von 1688. Er ist jedoch ein sog. falscher Rittersitz, da die Herrschaft von ihm der Kirche Meßkorn und die üblichen staatlichen Abgaben, Grundzins und Kontribution zu zahlen hatte, die von einem freien Rittersitz nie zu zahlen waren. Als dann im 18. Jahrhundert dieser Rittersitz aufgelöst wurde, traten an seine Stelle die Häuser Königstraße 53 und 52 und Am roten Hause 4-1.

Läßt sich nun der Umfang des "oppidum Buchowe" nachweisen? Die Akten betr. Aufhebung des Dienstgeldes von 1853, die für villa Buchowe wegweisend waren, lassen uns hier im Stich. Versuchen wir daher, auf dem Wege, den Meitzen bei seinen Untersuchungen über die Besitzverhältnisse einschlug, zum Ziele zu kommen! Er ging von dem Grundgedanken aus: "Nichts ist beständiger und dem Wandel der Zeiten mehr entrickt, als der Grundbesitz. Daher kann man aus den Besitzverhältnissen der Gegenwart auf diejenigen der Vergangenheit schließen." Wenden wir nun diesen Grundsatz auf die Besitzverhältnisse Buckows an. Bis 1945 wurden die "Wechselwiesen" in einem zweijährigen Wechsel unter die dazu berechtigten Bürger von der Stadtverwaltung durch das Los verteilt. Es kamen dafür nur bestimmte Grundstücke in Frage, 88 Güter mit einem ganzen, dreiviertel halben oder viertel Anteil. Die Güter mit ganzem und dreiviertel Anteil gehörten den "Großbürgern" oder "Erben", denen auch die 33 "Erbgärten" zugewiesen waren, die Güter mit halben und viertel Anteilen besaßen die "Kleinbürger" oder "Gärtner". Die "Erben" standen im Range der bäuerlichen "Kossäten", die Gärtner auf der Stufe der "Büdner". Den 33 Erbgärten begegnen wir schon im bischöflichen Schoßregister von 1400 als den 33 Gärten der Erben, von denen 12 gr. Bischofszehnt entrichtet wurden, wir treffen sie noch im Hypothekenbuch von 1780 und im staatlichen Grundbuch von 1850 in derselben Zahl an. Die Wechselwiesen stellen nun den Teil der Allmende, d. i. des gemeinsamen Besitzes, dar, der als "Holz- und Graskaveln" gemeinschaftlich von den Bürgern genutzt wurde.

Als im Jahre 1689 der "Rat der Stadt die Dahmsdorfer Vorstadt" anlegte und dort neue Bürger ansetzte, bestimmte er in den Verträgen ausdrücklich, daß diese Neubürger von der Nutzung der Holz- und Graskaveln ausgeschlossen sein sollten, "dieselben sind den alten Bürgern vorbehalten."

Die Güter, die an der Wechselwiesenwirtschaft beteiligt sind, gehören in der Hauptsache noch heute dem Häuserkomplex des Marktes, der Königstraße, südlichen Wallstraße, Schul- und Hauptstraße zu. Alt- oder Groß-Buckow (das oppidum Buchowe) umfaßte, demnach die Grundstücke Am Markt 1-9, der Königstraße 58--48 und 11-1, der Wallstraße 19-16 und 2-1, der Schulstraße 1-5, der Hauptstraße 88-66 und 25-1. Daß die Königstraße bei Nr. 48 und 11 in damaliger Zeit ihr Ende erreichte, ergibt sich aus der Tatsache, daß Nr. 47 (Lüders) das ehemalige "Hirtenhaus" war, das stets am Ausgange des Ortes stand und Nr. 12 als "Kaplanei" erst 1580 erbaut wurde.

Fragt man heute einen alten Bürger Buckows, welche Bürger der Stadt Anteil an der Wechselwiesenwirtschaft hatten, antwortet er: Nur die Regierungs- oder Altbürger. Als solche werden von ihm diejenigen bezeichnet, die auf der "bürgerlichen Freiheit" (auch urkundlich als solche genannt) wohnen, im Gegensatz zu den am Ende des 17. Jahrhunderts von der Herrschaft auf ritterlichem Areal "angesetzten Ritter- oder Neubürgern".

Wir gehen also nicht fehl, wenn wir in den 88 Gütern, die an der Wechselwirtschaft beteiligt sind, das ehemalige von den Leubuser Mönchen angelegte oppidum Buchowe sehen.

Die Mönche selbst hatten in Buckow keinen eigenen Wirtschaftsbetrieb. Sie bewirtschafteten ihren Hof am Klobichsee. Wahrscheinlich hatten sie in

Buckow einen Predigermönch eingesetzt, dem zu seiner Besoldung bestimmte Ländereien zugewiesen wurden, die "Priesterwiese" in den Erbgärten, der "Papenwerder" (heutiger Galgenberg), sowie Anteile in anderen Flurstücken.

Der Name "Papenwerder" tritt noch in dem Hypothekenbuch von 1780 auf. Im staatlichen Hypothekenbuch von 1849 wird von ihm gesagt: Die Schneidemühle hat Erbpachtrecht in Rücksicht eines zur Oberpfarre Buckow gehörigen Stück Ackers, der Galgenberg genannt.

Durch die neuere Gesetzgebung von 1856 wurden die Erbpächter infolge Aufhebung der Erbpacht Besitzer der mehr als 30 Jahre von ihnen in Erbpacht besessenen Ländereien. Auf diese Weise ging auch 1861 der Papenwerder in den Besitz der Schneidemühle über.

Auf den für den Hopfenbau geeigneten Anbauflächen wurde derselbe von den Mönchen eingeführt und gepflegt. Daran erinnert das noch heute benutzte Kirchensiegel. Dasselbe zeigt zwei nebeneinander stehende Stangen, die von einer Hopfenpflanze umrankt werden. Aber auch das Brauhaus (Am Markt 1) mit der Braupfanne gehörte der Kirche. Jeder Bürger, der Ende des 17. Jahrhunderts die Berechtigung zum Brauen hatte, mußte für jedesmaliges Benutzen der Braupfanne der Kirche 1 sgr. zahlen, ebenso war für die Benutzung des Hopfenscheffels, der von der Kirche aufbewahrt und entliehen wurde, pro Wispel Hopfen eine Abgabe von 6 sgr. zu zahlen.

Außer der Brauerei lassen sich noch andere Wirtschaftsbetriebe der Mönche in ihrem Buckower Hoheitsgebiet nachweisen. In Münchehofe besaßen sie einen Wirtschaftshof (curie), auf dem die sog. Laienbrüder tätig waren, in Sieversdorf erbauten sie eine Mühle, die Sieversdorfer Mühle, die später als Priestermühle Anlaß zu vielen Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Kirche gab.

Daß ihnen auch die Hälfte der Einnahmen aus der Mühle an der Stobberow in der Stadt Buckow überwiesen wurde, erfahren wir schon. Auch die Einführung des Weinbaues in Buckow ist auf die Leubuser Mönche zurückzuführen. Der sog. herrschaftliche "wüste" oder große Weinberg (Wilhelmshöhe) und der "kleine Weinberg" (Spitzer Berg) gehörte ihnen. Zur Fastenspeise setzten sie in den Weinbergen die Weinbergsschnecke (Hemix pomatia) aus, die wir noch heute in Buckows Umgebung antreffen.

So war also unter der Mönchsherrschaft villa Buchowe zum oppidum Buchowe herangewachsen, dessen hauptsächlichster Erwerbszweig der Hopfenbau war. In der Ausdehnung, die das oppidum unter den Mönchen mit 88 Gütern erreicht hatte, blieb es bis zum Ende des 17. Jahrhunderts bestehen. Es zeigte sich auch hier, daß nach dem hoffnungsvollen Anfang die weitere Entwicklung eines Ortes von der geographischen Lage, der Bodengestalt und der Lage zu Hauptverkehrsstraßen abhängig ist.

Das castrum Bucowe lag an einer alten Hauptheeresstraße. Die vorwärtsstrebenden Deutschen behinderte die in Windungen durch das Erosionsgebiet Buckows hindurchführende Heerstraße, sie verlegten dieselbe an den südlichen Teil des Roten Luches, wo sich ein bequemerer Übergang bot. Nun abseits von Heer- und Handelsstraßen liegend, trat in der Entwicklung Buckows ein Stillstand ein.

Deutlich heben sich am Schlusse der Mönchszeit drei politische Gebilde ab: die Burg (dem Landesherrn gehörend), das Städtchen (oppidum) Buckow und der Mönchsbesitz, d. i. die Herrschaft Groß Buckow mit den Dörfern Obersdorf, Münchehofe, Dahmsdorf, Sieversdorf und Schlagenthin.

**Buko in preurbio**

Im Landbuch Karl IV. von 1375 wird im Lande Barnim auch ein "Buko in preurbio" aufgezählt. Um die Gründung desselben verstehen zu können, müssen wir uns die Besitzverhältnisse in diesem Teil des Barnim vergegenwärtigen. Der Barnim war seit 1232 im festen Besitz der Askanier. Im Osten desselben war ein großer Teil des neuerworbenen Landes den Mönchen des Klosters Zinna zur Urbarmachung und Besiedlung überlassen worden. Derselbe lag zwischen Flaken-, Kalk-, Stienitz- und Herrensee im Westen und Stobber und Löcknitz im Osten.

Die Nordgrenze dieses Besitzes erstreckte sich nach einer Bestätigungsurkunde von 1247 von einer zu Wriezen in Beziehung gesetzten "via vetus" (Handelsstraße) durch die Güter eines markgräflichen Lehnsmannes Heinrich Trest zum Schermützelsee. Als ungewiß wird angesehen, ob die Dörfer Garzin und Hasenholz zum Zinnaer Besitz auf dem Barnim gehören. Vergegenwärtigt man sich jedoch, daß Heyno von Flemming in seinem Lehnbrief von 1688 die "Schäfferei in den Klosterbergen" (heutige Bergschäfferei auf Garziner Gebiet gelegen) übereignet wird, und der auf ehemaligem Hasenholzer Gebiet gelegene "Gartzsee" bis zum Jahre 1928 der Hasenholzer Kirche gehörte, kann man wohl annehmen, daß diese beiden Dörfer auch zum Zinnaer Klosterbesitz gehörten. Auch nördlich dieser Grenzlinie befanden sich einst Gebiete in klösterlichem Besitz. So muß das Gebiet, das an die Burg Buckow grenzte, einst den Nonnen des Klosters Friedland gehört haben. Davon erzählt uns der noch heute gebräuchliche Flurname der "Nonnenwiesen" (nordwestlich vom Schweizerhaus gelegen) durch die noch in jetziger Zeit die Grenze zwischen

Buckow und Pritzhagen hindurchgeht und der ursprüngliche Name des Dorfes Pritzhagen (1300: prouesthagen, 1375: probisthagen), der anzeigt, daß dieses Dorf eine Klostergründung ist.

Nach der Urkunde von 1300 befinden sich bei Buckow nur noch die Seen der Umgebung Buckows, der große und kleine Tornowsee, Griepen- (der wohl seinen Namen nach den vielen Seerosen, die in ihm wachsen, deren Stengel "Griepen" genannt werden, hat) Buckow-, Schermützel- und Weiße See in ihrem Besitz. (Aus der Reihenfolge der aufgezählten Seen ergibt sich, daß der südlich vom Schermützelsee gelegene Weiße See den Friedländer Nonnen gehörte und nicht der See gleichen Namens auf Hermersdorfer Gebiet im Kreise Lebus, wie Rudolf Schmidt in "die Herrschaft Friedland" auf S. 2 angibt.) Die Ländereien müssen zu dieser Zeit schon in andere Hände übergegangen sein. Das geistliche Oberhaupt der Friedländer Nonnen war der Erzbischof von Magdeburg. Als dieser 1239 in das Land Lebus eindrang und die Burg Lebus berannte, legte er aller Wahrscheinlichkeit nach Hand auf die Ländereien der Friedländer Nonnen bei Buckow, auf denen dann das preurbium, eine deutsche Siedlung, vor der Burg Buckow entstand.

Das preurbium ist also als eine Gründung Magdeburgs in der Zeit von 1239 bis 1249 anzusehen. Nach der Übereignung der Grenzbürg, die sich wahrscheinlich 1244 als Pfandbesitz in Magdeburgs Hand befand wäre die Anlage eines preurbium nördlich derselben, im Barnim von strategischen Gesichtspunkten aus gesehen, nicht mehr vonnöten gewesen.

Die Bewohner desselben hatten für den Unterhalt der Besatzung zu sorgen, im Notfalle auch

Hilfsdienste zu leisten. Auch ihnen wurden als Anreiz zur Ansiedlung bestimmte Vergünstigungen gewährt, darunter die Befreiung von den persönlichen Dienstleistungen. In einem Bericht: "Umständliche Nachrichten von Buckow.", aus dem Jahre 1780 heißt es von dem im oberbarnim-schem Kreise gelegenen Klein Buckow: die in solchen befindlichen Bürger besitzen ihre Häuser und die dazu gehörigen, Grundstücke erb- und eigentümlich, einige davon geben Zins, andere Dienstgeld ... Worauf sich dieser Unterschied gründet, welcher schon vor undenklichen Jahren dauert, hat nicht ausfindig gemacht werden können. Vergegenwärtigen wir uns, daß in den Akten" betreffend die Aufhebung des Dienstgeldes von 1853 auch in Klein Buckow bestimmte Grundstücke von der Ablösungspflicht befreit waren, so ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß die Grundstücke, die schon 1780 seit undenklichen Jahren kein Dienstgeld zahlten, den Umfang des alten preurbium darstellen müssen. Es sind das die Grundstücke Wriezener Straße 59, 58, 56, 54, 42, 16, 11 und 8-3, sowie Werderstraße 37-34, also in der Hauptsache die Wriezener Straße von der Stobberbrücke bis zu dem Restaurant Rosenberg. **Diese Fortsetzung der Veröffentlichung der Krügel'schen Chronik in den Buckower Nachrichten wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung von:**



Kommunale Dienstleistungen  
Montagearbeiten • Schlüsseldienst  
und

**N&H Elektro GmbH**

- Anzeige -



**Restaurant und Pension  
Strandcafé**

**Tanz im Strandcafé**  
Am Samstag, 17. Mai 2003 ab 21:00 Uhr!

**Himmelfahrt im Strandcafé**  
Am Donnerstag, 29. Mai 2003 ab 10:00 Uhr!

**Garten  
zu vermieten!**

ca. 300 m<sup>2</sup> Gartengrundstück  
mit massiver Laube incl. Kamin  
ab sofort in Buckow  
zu vermieten!

Angebote und weitere Informationen  
unter: 03 34 33 | 6017

**Mutter**

Du bist die Starke, Stolze und die Reine,  
Du bist die Mutter, die nur einmal lebt,  
ich bin erfüllt von Deinem milden Scheine,  
der um Dein Antlitz wie ein Lächeln schwebt.

Du bist die liebe, die wir Kinder kennen,  
Du bist die eine, die um uns gebangt,  
oh, Deine Ängste sind nicht zu benennen  
und nicht das Wort, mit dem man Müttern dankt.

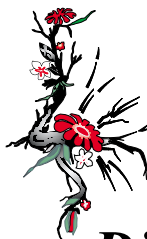
Du, meine Mutter gehst wie eine Fromme  
hoch über Wolken durch mein Leben hin  
und schaut hernieder, und Du weißt: ich komme  
zu Dir in Stunden, wo ich einsam bin.

Adolf Krüger



- Anzeige -

**Gartenbaubetrieb**



**Knoth**

Inhaber: Klemens Knoth  
Am Markt 7  
15377 Buckow (Märk.Schweiz)  
Tel.: 03 34 33 / 56 632

**!!!! Sonderangebot !!!!**  
**Balkonkästen braun**  
**100 cm breit mit Haltern**  
**nur 2,99 €**

**Die Pflanzzeit hat begonnen -**  
**und wir haben uns gut darauf vorbereitet!**



Beet- und Gruppenpflanzen für die  
Sommerbepflanzung, wie:  
Geranien (aufrecht und hängend)  
Hängepetunien verschiedenster  
Farben, Carillion, Hängeverbennen  
verschiedenster Farben, Ageratum,  
Bidens, Brachyscoma,  
Fuchsien (aufrecht und hängend),  
Eisblumen, Löwenmaul, usw. usw.

Alles in Buckow  
für Buckow gewachsen!

**Kaufen Sie Ihre Pflanzen auch**  
**Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr direkt aus**  
**den Gewächshäusern in der Hauptstraße 30!**

## Die günstige Versicherung für alle Buckower!



Das gute Gefühl, gut versichert zu sein

**Versicherungsbüro**  
**Thomas Jahncke**  
Königstraße 14, 15377 Buckow  
Tel. / Fax: 03 34 33 / 6011  
Funk: 0172 / 320 38 70

### Im Angebot

- Sachversicherungen - Bremer allgemeine Sachversicherung AG
- Kapitalversicherungen - Gilde Lebensversicherung AG
- Bausparen - BHW allgemeine Bausparkasse AG
- Private Krankenversicherung - Victoria Krankenversicherung AG
- Tierversicherungen - Uelzener Allgemeine Versicherungsgesellschaft a.G.
- KFZ-Zulassungsservice - Versicherungsunabhängig

### Bürosprechzeiten:

Montag und Freitag von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr und  
am Mittwoch von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet,  
sowie nach Vereinbarung!

### Tip des Monats:

*Für Ihren Urlaub die Auslandsreisekrankenversicherung nicht  
vergessen, jetzt auch ohne Selbstbeteiligung möglich!!!*

## Ärztlicher Notdienst im Versorgungsbereich Buckow

Seit 1. April 2003 sind die Notdienstbereiche neu geordnet worden, so daß ab diesem Zeitpunkt der ärztliche Notdienst im Versorgungsbereich Buckow mit Ärzten aus dem Bereich Müncheberg und Buckow abgesichert wird.

Der Notdienst kommt zum Einsatz, wenn Ihr Hausarzt nicht erreichbar ist. Sie können also immer erst Ihren Hausarzt anrufen, und wenn dieser nicht verfügbar ist, den Notdienst anfordern.

In Anlehnung an den Notdienst (ND) der KV Brandenburg ist der Notdienst zu folgenden Zeiten zuständig:

**Mittwoch 13:00 Uhr bis Donnerstag 7:00 Uhr, Freitag 13:00 Uhr bis Montag 7:00 Uhr,  
an allen anderen Tagen von 19:00 Uhr bis 7:00 Uhr.**



Woche vom 05.05.2003 bis 12.05.2003: Dr. Melchert  
Woche vom 12.05.2003 bis 19.05.2003: Dipl.-Med. Funder  
Woche vom 19.05.2003 bis 26.05.2003: FA Fiebig  
Woche vom 26.05.2003 bis 02.06.2003: Dr. Melchert  
Woche vom 02.06.2003 bis 09.06.2003: Dr. Zeisler

### Telefonnummern

Dr. Melchert Tel.: 03 34 33 / 208 bzw. 330  
Dipl.-Med. Funder Tel.: 03 34 33 / 333 bzw. 222  
FA A. Fiebig Tel.: 03 34 32 / 542 bzw. 0172 / 88 45 255  
Dr. Zeisler Tel.: 03 34 33 / 6580 bzw. 0171 / 26 78 987

## Park - Theater Kino

Inhaber: Peter Gundlach  
Wriezener Straße 1,  
15377 Buckow  
Tel./Fax: (03 34 33) 371

### SPIELPLAN FÜR DEN MONAT Mai 2003

#### DAS DSCHUNGELBUCH 2

Frei ab 0 Jahren, Länge: 73 min,  
DIGITAL, Buena Vista  
Do. d. 01.05.2003 bis Mi. d. 07.05.2003  
jeweils 17:00 Uhr

#### THE CORE - DER INNERE KERN

Frei ab 16 Jahren, Länge: 135 min,  
DIGITAL, UIP  
Do. d. 01.05.2003 bis Mi. d. 07.05.2003  
jeweils 20:30 Uhr

#### DAS DSCHUNGELBUCH 2

Frei ab 0 Jahren, Länge: 73 min,  
DIGITAL, Buena Vista  
Do. d. 08.05.2003 bis Mi. d. 14.05.2003  
jeweils 17:00 Uhr

#### DER PIANIST

Frei ab 12 Jahren, Länge: 148 min,  
DIGITAL, Tobis  
Do. d. 08.05.2003 bis Mi. d. 14.05.2003  
jeweils 20:30 Uhr

#### VOLL VERHEIRATET

Frei ab 6 Jahren, Länge: 95 min,  
DIGITAL, Fox  
Do. d. 15.05.2003 bis Mi. d. 21.05.2003  
jeweils 17:00 Uhr und 20:30 Uhr

#### X-MEN 2

Frei ab 12 Jahren, Länge: 133 min,  
DIGITAL, Constantin  
Do. d. 22.05.2003 bis Mi. d. 28.05.2003  
jeweils 17:00 Uhr und 20:30 Uhr

#### DIE WUTPROBE

Frei ab 12 Jahren, Länge: 106 min,  
DIGITAL, Columbia  
Do. d. 29.05.2003 bis Mi. d. 04.06.2003  
jeweils 17:00 Uhr und 20:30 Uhr

**Planänderungen vorbehalten!**  
**Informieren Sie sich bitte am Kino  
oder unter**  
**<http://www.kino-buckow.de>  
über Spielplanänderungen!**

## Impressum Buckower Nachrichten

**Herausgeber:** Stadt Buckow; der Bürgermeister (verantwortlich für den amtlichen Teil)  
**Redaktion:** Christian Knoth, Lindenstraße 23, 15377 Buckow, Tel.: (03 34 33) 457; Fax: (03 34 33) 57 480  
E-Mail: [Infografik.Buckow@online.de](mailto:Infografik.Buckow@online.de) (Hrsg. und verantwortl. für den redaktionellen Teil),  
**Anzeigen:** Christian Knoth, Lindenstraße 23, 15377 Buckow (Für die Inhalte der Anzeigen haften die Inserenten)  
**Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge oder Anzeigenschaltungen:** siehe Redaktion  
Redaktions- und Anzeigenschluß für die Ausgabe 05/2003: 28.05.2003 Erscheinungstag der Ausgabe 05/2003: 07.06.2003  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung